

# Impulsprojekt



Entwurf: 7.4.2008 (2.1)

## Zielbeschreibung:

1. Projektziel
2. Ziele im Stadtumbau (strategische Ziele)
3. Objekt- und Lagebeschreibung
4. Weitere Zielebenen
5. Fazit

## 1. Projektziel

Das leerstehende Wohn- und Geschäftshaus Borngasse 29/Blaue Pfütze in Kirchhain soll einer höherwertigeren Nutzung zugeführt werden. Die Nutzungsfunktionen erstrecken sich auf den Betrieb eines "Jugend- und Kulturzentrums" mit erweiterten Schwerpunkten der Jugend- und soziokulturellen Arbeit, die grundlegende Aspekte eines zukunftsfähigen Stadtumbaus verwirklichen.

## 2. Ziele im Stadtumbau (strategische Ziele)

An die Umgestaltung des Gebäudes Borngasse 29 (Blaue Pfütze) zu einem Zentrum von Jugend- u. soziokultureller Arbeit werden folgende Entwicklungsparameter einer langfristigen, gesamtstädtischen Strategie angelegt:

1. Allgemeine Aspekte der Stadtentwicklung
2. Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaft
3. Integration und *intrakommunale* Kooperation
4. Entwicklung der *interkommunalen* Kooperation
5. Entwicklung einer Kulturplattform
6. Tätigkeitsfeld zur Berufsqualifizierung.

## 2.1 Allgemeine Aspekte der Stadtentwicklung

### ⇒ Gesamtensemble “Blaue Pfütze”/Festplatz

Im Bereich “Blaue Pfütze/Festplatz sind z. Zt. überwiegend Dienstleistungseinrichtungen sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen angesiedelt; daneben einige kleine Wohnhäuser und handwerkliches Gewerbe:

- Feuerwehrstützpunkt
- Bauhof
- Katastrophenschutz/DRK-Bereitschaft
- Rettungsstation
- Jugend- und Kulturzentrum
- Markt/Veranstaltungshalle
- Sportplätze (Fußball)
- Reithalle.

Mit der Umsetzung des Bebauungsplanes “Sondergebiet Borngasse/Blaue Pfütze” kommen im wesentlichen folgende Nutzungsfunktionen hinzu:

- Handel und Gewerbe (großflächiger Supermarkt sowie diverse Einzelhandelsgeschäfte)
- Gesundheitszentrum (Arztpraxen und Gesundheitsdienstleistungen).

Das Projekt “Jugend- und Kulturzentrum Blaue Pfütze” komplettiert das neue Ensemble um die Funktion

- Soziokulturelle Einrichtung und
- familienfördernde öffentliche Einrichtung für Kinder und Jugendliche.

Das Gesamtensemble erhält somit eine größtmögliche Vielfältigkeit und die Neueinrichtung von Gebäuden für Handel und Gewerbe sowie gesundheitliche Dienstleistung ein komplettierendes Pendant.

Die Anbindung des Gesamtensembles an zentrale Orte Kirchhains (Marktplatz, historische Altstadt und Fußgängerzone) ist wegen der räumlichen Nähe sehr gut möglich. Somit kann ein “Nebenzentrum” geschaffen werden, das eine stärkende Funktion für die zentrale Innenstadt besitzt. Dieser Vorgabe muss eine noch zu erstellende Änderung des Fußgängerverkehrs zwischen dem Ensemble und dem Marktplatz Rechnung tragen.

### ⇒ Demografische Entwicklung

Um der demografischen Entwicklung und Wanderungsverlusten entgegenzuwirken bedarf es offensiver Strategien, die Lebenssituation für (jüngere) Familien attraktiv zu gestalten. Der Bereich “Bildung und Freizeit” hat dabei einen wohnwerterhöhenden Charakter und bindet Familien positiv an Kirchhain. Die Qualität dieses “Standortfaktors” zu halten bzw. weiterzuentwickeln ist für Kirchhain als “regionaler Wohnstandort” besonders wichtig. Das “Jugend- und Kulturzentrum Blaue Pfütze” entwickelt attraktive Angebote und Strukturen für Kinder und Jugendliche und trägt so dazu bei, dass eine “familienfreundliche Kommune” entsteht, die mögliche Wanderungsverluste abschwächt.

### ⇒ **Umnutzung von Leerständen**

Das Objekt Borngasse 29 wurde zuletzt als Wohn- und Geschäftshaus bis 2007 betrieben. Nunmehr kann durch Umnutzung der Leerstand mehrerer Gebäude einer öffentlichen Nutzung zu sozialen und kulturellen Zwecken zugeführt werden.

### ⇒ **Erhalt eines Gebäudekomplexes mit baukultureller Bedeutung**

Borngasse 29, 35274 Kirchhain, Fl. 28, Flst.: 301/1 u. 301/9 :Viergeschossiger, repräsentativer Fachwerkrahmbau mit raumbildender Wirkung an einer Straßenaufweitung der Borngasse gegenüber der Markttreppe; um 1840 anlässlich eines Besitzerwechsels zu einem Wohn- und Geschäftshaus umgestaltet. Ehemals vermutlich Wohnhaus einer großen Zweiseithofanlage, die auf einen Burgmannensitz des Mittelalters zurückgeht. Das Gebäude mit Zeltdach und klassizistisch gestalteter Fassade ist im Bereich der Geschosswechsel mit Profilbrettern verkleidet. Der mittige Zwerchgiebel und eine inzwischen verschwundene Ladenfassade vor den unteren Geschossen betonen die sechssachsige Gliederung. Die rechtwinklig zum Wohnhaus stehenden großvolumigen Wirtschaftsgebäude sind möglicherweise auf 1632 zu datieren; sie sind heute durch Vorbauten und Verputz gestört.

### ⇒ **Standortqualität**

Um dem gesellschaftlichen Wandel (“...älter, weniger und bunter...”) im Rahmen einer nachhaltigen Stadtentwicklung in seinem Teilprojekt des „JUKUZ Blaue Pfütze” gerecht zu werden, soll bereits bei der baulichen Planung eine langfristige Strategie verfolgt werden.

Die Ermöglichung der Integration und intrakommunalen Kooperation verschiedener Bevölkerungsteile (s.u.) bedarf verschiedener Anforderungen an die Standortqualitäten des JUKUZ.

Schwerpunkt dieser baulichen Strategie ist die Verwirklichung einer **MULTI-funktionalen, -kulturellen und -generativen Nutzung**.

Wesentliche Voraussetzungen dafür sind u.a.:

- ein breites Raumangebot
- Flexibilität
- Umbaufähigkeit
- Langfristigkeit
- Barrierefreiheit

So wird durch das Projekt “Jugend- und Kulturzentrum Blaue Pfütze” das Zusammenreffen, die Kommunikation und die Kooperation verschiedener Bevölkerungsteile - von Jung und Alt, von Menschen mit unterschiedlichen kulturellem Hintergrund, zentral / dezentral etc. - initiiert und ermöglicht.

### ⇒ **Aufwertung innerstädtischer Qualität**

Das Projekt “Jugend- und Kulturzentrum Blaue Pfütze” mit dem sehr zentrumsnahen Standort bedeutet auch eine Stärkung der Funktion der Innenstadt und eine “kulturelle Aufwertung”. Für viele, vor allem junge, aber auch ältere Menschen, ergibt sich ein zentrumsnaher vielfältig organisierter Treffpunkt mit kulturem Anregungsmilieu. Kinder, Jugendliche und Senioren, die in der Innenstadt wohnen, sind meist weniger mobil als andere Bevölkerungsgruppen. Das “Jugend- und Kulturzentrum Blaue Pfütze” kommt ihnen sozusagen “entgegen” und wertet auch in dieser Hinsicht die Lebensqualität der Innenstadt auf.

### ⇒ **Bindung an “Kulturraum Kleinstadt”**

Jugendliche und junge Erwachsene in Kirchhain entwickeln sehr differenzierte Kulturen und Subkulturen. Im ländlichen bzw. kleinstädtischen Kulturraum wollen aber nur die Wenigsten verbleiben und orientieren sich an die Oberzentren oder andere Großstädte. Obwohl hier noch wohnend, liegen die kulturellen Beziehungen meist außerhalb. Dieser kulturellen Abwanderungstendenz wirkt das Projekt “Jugend- und Kulturzentrum Blaue Pfütze” entgegen. Durch Angebote, die zusammen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Sinne des Bildungsbegriffes der “Aneignung” entwickelt werden, wächst die Chance, dass junge Leute sich hier “verwurzeln” und für sie hier eine kulturelle “Heimat” entsteht. Dieser Identifikationsprozeß hebt die Qualität des regionalen Wohnstandortes Kirchhain.

## 2.2 Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaft

### ⇒ **“Runder Tisch BILDUNG”**

Das Zusammenspiel des Bildungsansatzes der Jugend- und soziokulturellen Arbeit mit weiteren Bildungseinrichtungen, vor allem Schulen, Kindertagesstätten und freien Trägern wird an einem “runden Tisch BILDUNG” in Rahmen der Stadtumbaufen entwickelt, an dem das “Jugend- und Kulturzentrum” teilnimmt (siehe “integriertes Handlungskonzept für die interkommunale Allianz Kirchhain-Rauschenberg-Stadtallendorf” Kapitel 5.4.1). Die komplexe Situation des Wirkens von Schule, Kindergärten und Jugendeinrichtungen kann in diesem interkommunalen Forum weiterentwickelt werden. Hier sollen “Ideen entwickelt, Umsetzungsstrategien erprobt und vor allem Kooperationen vorbereitet werden” (siehe integriertes Entwicklungskonzept Kapitel 5.4.1). Beteiligt werden sollen die Akteure der vorschulischen Erziehung, der Schulen und der Jugendarbeit zur gemeinsamen Ressourcenbündelung. Weitere Beteiligte sollen entsprechend den behandelten Themen angesprochen werden.

### ⇒ **Außerschulischer Lernort/Bildung durch Aneignung**

Das “Jugend- und Kulturzentrum Blaue Pfütze” versteht sich als Teil der kommunalen Bildungslandschaft. Diese setzt sich zusammen aus den unterschiedlichsten Angeboten zum Lernen und sozialem Lernen für Kinder und Jugendliche.

Das “Jugend- und Kulturzentrum” und die dezentralen Jugendclubs sind (außerschulische) Lernorte, die Bildungsmöglichkeiten unter Aspekten wie Selbstorganisation, Aneignung, soziales Erfahrungslernen und Freiwilligkeit entwickeln. Diese Perspektiven des (sozialen) Lernens und der Jugendbildung benötigen eigenständige abgesicherte Freiräume, die das “Jugend- und Kulturzentrum” bereithält.

### ⇒ **Kooperationen mit Schulen**

Das “Jugend- und Kulturzentrum Blaue Pfütze” wird vorhandene Kooperationen mit Schulen ausbauen und erweitern. In der Vergangenheit und gegenwärtig liegt ein Schwerpunkt in der gewalt- und suchtpreventiven Arbeit. Ein Ausbau ist angestrebt; insbesondere könnten Kooperationen im Rahmen der Ganztagschule entwickelt werden. So wird es z. B. auch möglich sein, schulische Projekte mit soziokulturellen Zielsetzungen in den Räumen des “Jugend- und Kulturzentrums” als Kooperationsprojekte zu verwirklichen.

### 2.3 Integration und intrakommunale Kooperation

Die kommunale Jugend- und soziokulturelle Arbeit orientiert ihre Projekte und Strukturen am **Leitziel der INTEGRATION**. Das Ermöglichen von Zusammenreffen, Kommunikation und Kooperation verschiedenster städtischer Bevölkerungsteile und Akteure ist die Basis für eine vielschichtig angelegte Integration und intrakommunalen Kooperation. Das "Jugend- und Kulturzentrum" verwebt sich nicht nur mit den verschiedensten Akteuren aus Jugendarbeit-, Erziehungs- und Bildungsbereich, sondern entwickelt insbesondere integrativ wirkende Projekte:

- unter dem **Aspekt "multigenerativ"**, also Projekte, die ein Miteinander von alt und jung fördern (projektgebundene Angebote, Raumnutzungsangebote, Kooperationen mit Organisationen);
- für/mit Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie deren Familien **mit Migrationshintergrund** (Einrichtung von Clubs, zielgerichteten Projekten und Kooperationen mit Vereinen);
- die dörfliche Strukturen mit den Funktionen eines **Mittelzentrums** verbinden (Jugend- und Kulturzentrum" als zentrale Dienstleistung für dezentrale Jugendgruppen);
- zur **Partizipation von Kindern und Jugendlichen** an der Entwicklung des Umfeldes und ihrer Lebensbedingungen (gem. § 4 c Hessische Gemeindeordnung bzw. § 11 Kinder- und Jugendhilfegesetz).

Intrakommunale Kooperation des "Jugend- und Kulturzentrums" findet sich auch in der Trägerstruktur der Einrichtung selbst wieder: Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Stadtjugendring Kirchhain e.V. und Stadt Kirchhain/Jugendförderung ist in einem Nutzungs- und Kooperationsvertrag geregelt und soll fortgeführt werden.

Die Ankoppelung des *intra*kommunalen Kooperationssettings an *inter*kommunale Kooperation findet im "runden Tisch BILDUNG" ein vielfältiges Forum.....

### 2.4 Entwicklung der interkommunalen Kooperation

Die Zusammenarbeit zwischen den Jugendpflegen wird bereits seit vielen Jahren auf Landkreisebene praktiziert (Arbeitskreis kommunale Jugendarbeit AKJ). Der Informationsaustausch steht im Vordergrund; gemeinsame Fortbildungen werden organisiert. Mit der Jugendpflege Rauschenberg werden gemeinsame Projekte durchgeführt; dies soll noch ausgebaut werden, auch im Hinblick auf eine wiederaufzunehmende verstärkte Zusammenarbeit mit Stadtallendorf. So werden jetzt schon mit der Durchführung gemeinsamer Kinder- und Jugendfreizeiten Ressourcen gebündelt und städteübergreifende Angebote entwickelt.

Eine weitere Kooperationsmöglichkeit ist die gemeinsame Beschaffung und Nutzung von Geräten und Materialien der Jugendpflegen des KIRAS (Interkommunale Allianz Kirchhain - Rauschenberg - Stadtallendorf).

Langfristig ist die differenzierende Schwerpunktsetzung der Jugendzentren in Stadtallendorf und Kirchhain zu entwickeln. Mit der spezifischen örtlichen Ausgangslage zeichnet sich für

Stadtallendorf als Hauptschwerpunkt die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ab. Für Kirchhain ist die Situation noch offen; denkbar ist aufgrund derzeitiger Interessenlage möglicherweise der multigenerative Schwerpunktansatz und eine weiter im außerschulischen Bildungsbereich.

## 2.5 Entwicklung einer Kulturplattform

Das “JUKUZ Blaue Pfütze” entwickelt eine Kulturplattform, die in der *intra-* und *interkommunalen* Kooperation ihre Basis und in der Integration ihr Ziel hat. Ausgehend vom Schwerpunkt der Kinder- und Jugendkultur(en) werden mit Kooperationspartnern vielfältige kulturelle Projekte entworfen und durchgeführt. Die Plattform soll möglichst offen sein und unterschiedlichen kulturellen Initiativen Möglichkeiten bieten, um dem Ziel gerecht zu werden, ein kulturelles Anregungsmilieu darzustellen. Auch hier steht der Prozeß der “Aneignung” im Vordergrund; es geht nicht darum, kulturelle Leistungen “einzukaufen” und zu präsentieren, sondern diese mit Kindern und Jugendlichen selbst zu entwickeln. Der Bogen reicht dabei von Malerei, plastisches Gestalten, Musik, Mediengestaltung bis zur Literatur, Theaterspiel und größeren Events.

Die Entwicklung der Kulturplattform im JUKUZ bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit der Begegnung von Kulturen mit unterschiedlicher ethnischer Herkunft. Das Gleiche gilt auch für altersbedingte kulturelle Differenzierung; so trägt die Kulturplattform des JUKUZ zum gegenseitigen Verstehen bei und wirkt integrierend.

Die Kulturplattform soll anregen zu Experimenten wie z.B. innovative “Crossover”-Events. Gerade Jugendliche probieren gerne immer wieder Neues aus und suchen nach Inhalten und Formen, um ihre Identität auszubilden und auszudrücken. Dabei wird das JUKUZ nicht “im eigenen Saft schmoren”, sondern öffnet sich und wird so zu einer **Plattform regionaler Kulturvielfalt**. Darüber hinaus ist ein regionaler Verbund mit anderen Trägern von soziokultureller Arbeit eine sinnvolle Erweiterung des Horizonts. Dies sollte sich mindestens auf die interkommunale Allianz KIRAS (Kirchhain - Rauschenberg - Stadtallendorf) beziehen, und erweitert werden auf die Region Burgwald/Ederbergland.

Aufgrund der möglicherweise engen Nachbarschaft zu den Räumen des Heimat- und Geschichtsvereins ergeben sich zusätzliche Impulse für generationsübergreifende Projekte, was dem multigenerativen Schwerpunktansatz des JUKUZ entspräche.

## 2.6 Tätigkeitsfeld zur Berufsqualifizierung

Der Veranstaltungsraum im Erdgeschoss inkl. Galerie des “JUKUZ Blaue Pfütze” soll auch als “offener Bereich / Jugendcafe” mit häufiger Öffnungsfrequenz betrieben werden. Es können dort Jugendliche für Tätigkeiten im gastronomischen Gewerbe oder Veranstaltungsorganisation qualifiziert werden. Ggfs. können schulische Qualifikationen oder Abschlüsse ergänzt werden. Hierfür soll ein Bildungsträger gewonnen werden, der diese Maßnahme (möglicherweise im Verbund mit anderen Ausbildungsstellen / Jugendeinrichtungen im KIRAS - Bereich) organisiert.

### 3. Objekt- und Lagebeschreibung:

Das Grundstück befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Stadtkern auf einem dreiecksförmigen Grundstück. An der Nordwestseite grenzt das Grundstück an die Borngasse, an der Nordostseite an die Blaue Pfütze und an der Südseite an eine 2-geschossige Scheune und einen großen asphaltierten Hof.

Das 4-geschossige (EG und 1. – 3. OG) Gebäude ist etwa 15,00 m lang und 11,00 m breit, teilweise mit einem Sandstein-Gewölbekeller unterkellert und mit einem Walmdach und einer Gaube auf der Nordseite versehen.

Die Bauweise ist verputztes Holz-Fachwerk. Das Gebäude ist ein Einzelkulturdenkmal und befindet sich im Sanierungsgebiet.

Die Erschließung erfolgt über eine innenliegende Holzterrasse. Das Erdgeschoss ist mit dem 1. Obergeschoss über eine Deckenaussparung von ca. 4 x 4 m verbunden.

Es ist geplant, das Gebäude technisch auf einen für den Zweck der Einrichtung eines Jugend- und Kulturzentrums herzurichten. Daher soll neben den erforderlichen Renovierungsarbeiten und Erneuerung und Nachrüstung der Gebäudetechnik, eine direkte Sichtverbindung zwischen den Räumen des 1. OG's und des im EG befindlichen Jugendcafes geschaffen werden.

Des Weiteren sind die erforderlichen Brandschutzauflagen einzuhalten. Hierzu ist die Schaffung eines 2. baulichen Rettungsweges erforderlich.

Die Verteilung des Raumprogramms ist den beigegeführten Planunterlagen zu entnehmen.

### 4. Weitere Zielebenen

Im folgenden werden weitere unterschiedliche Zielebenen von Jugend- u. soziokultureller Arbeit betrachtet:

- **“Operationale Ebene”**

Mit der operationalen Ebene werden konkrete Projekte von Jugend- u. soziokultureller Arbeit beschrieben.

- **“Strukturelle Ebene”**

Hier wird beschrieben, welche “inneren” Ziele die Jugend- u. soziokulturelle Arbeit leiten und in welchen Strukturen diese umgesetzt werden (zentrale und dezentrale Strukturen)

Hinweis: Operationale und strukturelle Ebenen sind ausführlich im **Rahmenkonzept “Konzept 2001”** für die zentrale und dezentrale Jugendarbeit in Kirchhain beschrieben. Dieses Konzept ist von den städtischen Gremien beschlossen und Grundlage für die bereits existierende und noch zu entwickelnde Jugendarbeit. Abrufbar unter:  
[http://jukuz.kirchhain.de/wir\\_uber\\_uns/rahmenko.pdf](http://jukuz.kirchhain.de/wir_uber_uns/rahmenko.pdf)

## 4.1 Operationale Ziele

Die kommunale Jugend- u soziokulturelle Arbeit organisiert Projekte (selbständig oder vornehmlich in Kooperationen) mit folgenden Schwerpunkten:

### Projektschwerpunkte:

- Freizeitpädagogische Arbeit
- Arbeit mit Kindern
- Mädchenarbeit
- Jugendkulturarbeit
- cliquenorientierte Arbeit
- gewalt- u. suchtvorbeugende Arbeit
- medienpädagogische Arbeit
- biographische Begleitung und Einzelfallhilfe
- partizipative Kinder- u. Jugendarbeit
- qualifizierende Arbeit/Fortbildung
- soziokulturelle und generationsübergreifende Arbeit.

Die kommunale Jugend- und soziokulturelle Arbeit verfolgt dabei eine innere Zielsetzung und will für/mit Kindern und Jugendlichen

- Freiräume schaffen zur Aneignung, Erfahrungslernen und Selbstorganisation
- Hilfen zur Lebensbewältigung geben
- ein kulturelles Anregungsmilieu entwickeln.

## 4.2 Strukturelle Ziele

Die kommunale Jugend- u. soziokulturelle Arbeit schafft Einrichtungen bzw. Strukturen mit und von denen aus sie ihre operationalen Angebote organisiert. Diese strukturellen Ebenen sind differenziert in

- zentrale Strukturen
- dezentrale Strukturen.

### Zentrale Strukturen:

Sowohl für die eigene kommunale Jugend- u. soziokulturelle Arbeit wie auch als Dienstleistungs- bzw. Kooperationsangebot für freie Träger z. B. der Jugendarbeit steht das Projekt "JUKUZ Blaue Pfütze" im Zentrum. In geringem Umfang stehen bereits Teile der folgenden Strukturfunktionen im derzeitigen Gebäude Mühlgasse 17 als "Torso" zur Verfügung, diese werden durch das "JUKUZ Blaue Pfütze" erheblich erweitert und aufgewertet. Folgende Funktionsbereiche bietet das JuKuZ an; diese sind in der baulichen Planung entsprechend berücksichtigt:

**Funktionsbereiche:**

- kulturelle Kontakt- u. Projektstelle
- zentraler Veranstaltungsort und Treff
- zielgruppenorientierte Angebote
- Raumvergabeangebote
- Büro- u. Beratungsdienste, Logistik

**Dezentrale Strukturen**

Wir unterscheiden zwischen formellen Gruppen mit zielgerichteten Angeboten (meist traditionelle Vereine) und formelle oder nicht formelle Gruppen ohne zielgerichtete Angebote (meist Jugendclubs). Diese dezentralen Strukturen werden durch die kommunale Jugend- und soziokulturelle Arbeit, ausgehend vom JUKUZ gefördert. Es handelt sich hierbei schwerpunktmäßig um die in allen Stadtteilen selbständig organisierten Jugendclubs mit meist eigenen Räumen; aber auch um eigenständige Jugendgruppen der Vereine. Funktionsbereiche des JUKUZ können von ansonsten dezentral selbständig organisierten Gruppen in Kooperation genutzt werden ( z.B. organisiert der Jugendclub Burgholz eine Disco im JUKUZ; der Verein KiD e.V. nutzt für ein Projekt den Computerraum usw.....). Das JUKUZ stellt darüberhinaus auch "Multiräume" (multifunktional nutzbare Räume) in begrenztem Maße direkt Clubs und Cliques zur Verfügung, die diese selbständig nutzen (dezentrales Modul innerhalb des Zentrums).

**5. Kurz- Fazit:**

**Die Einrichtung bzw. der Betrieb des "JUKUZ Blaue Pfütze" bietet vielfältige Chancen für Kinder und Jugendliche. Vom JUKUZ gehen zukunftsweisende Wirkungen aus, die den Erfordernissen eines modernen, sozialen Stadtumbaus entsprechen.**